

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)  
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)  
Association des régions frontalières européennes (ARFE)  
Association of European Border Regions (AEBR)  
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)  
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)  
Werkgemeinschaft van Europese grensgebieden (WVEG)  
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)  
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)  
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)



## „PARTNERSCHAFT IM GRENZENLOSEN EUROPA“

*Elektronischer Newsletter der AGEG – August 2006*

*Dieser Newsletter der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) soll etwa vierteljährlich die neusten Nachrichten über die AGEG, die Zusammenarbeit in den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen in Europa sowie die Kooperation mit den europäischen Institutionen und Verbänden, den Grenzregionen und ihren Freunden übermitteln. Er wird in englischer, französischer und deutscher Sprache verbreitet.*

\*\*\*\*\*

### **AGEG-Präsidiumssitzung in Donegal, Border Region Ireland/Northern Ireland (ICBAN) 2006**

Am 07.07.2006 fand die diesjährige Sommersitzung des AGEG-Präsidiums auf Einladung der ICBAN im historischen Schloss von Donegal statt. 40 Sitzungsteilnehmer vertraten 17 Länder der EU.



Der Präsident der AGEG, Lambert van Nistelrooij MEP, begrüßte die Präsidiumsmitglieder und Gäste. Er dankte ICBAN für die sehr gute Vorbereitung der Sitzung und die großzügige Gastfreundschaft. Er erinnerte daran, dass ICBAN in Kooperation mit den benachbarten Grenzgebieten im vergangenen Jahr den AEBR-Award „Sail of Papenburg 2005“ gewonnen hat. Mit den irisch/nordirischen Grenzregionen verbindet die AGEG seit vielen Jahren eine enge Kooperation. Der Präsident beglückwünschte die Partner an dieser Grenze, dass sie nach langem Kampf und mit Unterstützung der AGEG eine große Zuständigkeit in der Umsetzung der INTERREG-Programme bekommen haben. Das Präsidium wurde außerdem von der irischen Landwirtschaftsministerin Mary Coughlin willkommen geheißen, die die Themen „Ländlicher Raum“, „Entwicklung der Landwirtschaft“ sowie „Ausbildung und Bildung“ in den Mittelpunkt ihrer Begrüßungsansprache stellte. Auch die Geschäftsführerin von ICBAN, Kate Burns, arbeitete die wichtigsten Schwerpunkte der grenzübergreifenden Zusammenarbeit heraus und wies darauf hin, dass trotz aller Fortschritte in Irland und Nordirland insbesondere im ländlichen Grenzraum noch große Herausforderungen zu bewältigen sind. Das INTERREG-Programm ist gemeinsam mit dem PEACE-Programm die wesentlichste finanzielle Hilfsquelle. Kate Burns erwartet auch in Zukunft eine gute und enge Zusammenarbeit mit der AGEG. Mehr: [www.aebr.net](http://www.aebr.net) bzw. [www.icban.com](http://www.icban.com)



*Jens Gabbe*

*Kate Burns*

*Mary Coughlin*

*Martín Guillermo*

*L. van Nistelrooij*

### **Wichtigste Schwerpunkte der Präsidiumssitzung in Donegal waren:**

- Zusammenarbeit der AGEG mit dem Europarat,
- Ernennung eines Grenzbeauftragten des Europäischen Parlaments,
- EU-Verordnung zur Kohäsions- und Regionalpolitik (einschließlich territorialer Kooperation und Rechtsinstrument),
- EU-Verordnung zum Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI),
- AGEG-Forum „EU-Programme 2007 bis 2013“, Straßburg, 02. Juni 2006,
- Aktualisierung des Aktionsprogramms der AGEG 2006,
- Neuauflage der Karte „Europäische Grenzregionen 2006“,
- Weißbuch der Grenzregionen 2006.

### **➤ Zusammenarbeit der AGEG mit dem Europarat**

Der Generaldirektor des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates, Herr Ulrich Bohner, erinnert an die jahrzehntelange und sehr gute Zusammenarbeit mit der AGEG, so mit Herrn Dr. von Malchus, dem Generalberichterstatter des 1. Europäischen Kongresses der Grenzregionen des Europarates im Jahre 1972, seit Mitte der 60er Jahre und mit Herrn Gabbe seit 1972. Die Arbeit des Kongresses findet in Expertenkomitees statt (zum Beispiel: Madrider Rahmenkonvention beziehungsweise Balkan). In Kürze veröffentlicht der Europarat ein Handbuch zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit (Autor: Prof. Charles Ricq).

Der Europarat beabsichtigt, in Kooperation mit der russischen Regierung ein „Zentrum zur interregionalen und grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ in Sankt Petersburg zu schaffen. Dies sollte noch bis November 2006 (Ende der russischen Ratspräsidentschaft) abgesichert werden. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe zur Gründung des Zentrums ist der Botschafter Norwegens beim Europarat. Sie arbeitet gegenwärtig die Statuten für ein solches Zentrum auf der Basis eines Teilabkommens des Europarates (mindestens 16 Staaten) aus. Dieses Teilabkommen soll auch für Nichtmitglieder offen sein. Mit dem Zentrum soll keine Konkurrenzsituation zu bestehenden Einrichtungen geschaffen werden.

Die AGEG beschloss, die bewährte Zusammenarbeit mit dem Europarat fortzusetzen und möglichst zu vertiefen. Sie beteiligt sich inhaltlich an dem Zentrum in Sankt Petersburg, wobei der Mehrwert dieses Zentrums im Vergleich zu bestehenden Einrichtungen vorher deutlich sein muss.

### ➤ **Ernennung eines Grenzbeauftragten des Europäischen Parlaments**

Die AGEG verfolgt, in Kooperation mit den Fraktionen des Europäischen Parlamentes, dem Ausschuss der Regionen, dem Rat der Staats- und Regierungschefs und der Europäischen Kommission, weiter das Projekt „Grenzbeauftragter der EU“. Zu diesem Zweck fand am 21.06.06 in Brüssel ein politisch hochkarätiges Treffen der AGEG mit Vertretern des Europäischen Parlaments statt. Teilnehmer waren: Vize-Präsident Ingo Friedrich; Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, Vorsitzender der EVP-Fraktion; Jo Leinen, Vorsitzender des Institutionellen Ausschusses; Elisabeth Schrödter, Sprecherin der Grünen/EFA im Ausschuss für Regionalpolitik, Verkehr und Fremdenverkehr; Elmar Brok, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten. Leider fehlte aus kurzfristigen terminlichen Gründen Constanze Krehl. Es wird angestrebt, dass ein Ausschuss des Europäischen Parlaments (vorzugsweise der Regionalausschuss) beauftragt wird, gezielt grenzübergreifende Fragen in sein Arbeitsprogramm aufzunehmen und einen ständigen Berichterstatter zu benennen. 2007 soll erneut geprüft werden, ob ein Vizepräsident des Europäischen Parlaments als Grenzbeauftragter benannt werden kann.

Mehr: [www.aebr.net](http://www.aebr.net)

### ➤ **EU-Verordnung zur Kohäsions- und Regionalpolitik (einschließlich territorialer Kooperation und Rechtsinstrument)**

Der Präsident der AGEG, Lambert van Nistelrooij, MEP, wies darauf hin, dass mit der Verabschiedung der Verordnungen zur Kohäsions- und Regionalpolitik (einschließlich des EU-Rechtsinstruments) nun in den Regionen die Programme für den Zeitraum 2007 bis 2013 erarbeitet werden können. Außerdem sollten Überlegungen angestellt werden, in wie weit von den Grenzregionen das Rechtsinstrument zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit praktisch genutzt werden kann.

Die verabschiedeten Verordnungen sind in mehreren Sprachen abrufbar unter: [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/sourcess/docoffic/official/regulation/newregI0713\\_de.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/sourcess/docoffic/official/regulation/newregI0713_de.htm)

Der Generalsekretär der AGEG, Jens Gabbe, bedauerte, dass die Formulierung „in der Regel ein Programm pro Grenze“ in der Verordnung zur territorialen Kooperation dazu führt, dass bisher sehr gute regionsspezifische (d. h. kleinere) Programme immer mehr zentralisiert werden (Deutsch/Niederländische -, Deutsch/Französische -, Dänisch/Schwedische Grenze), während bisher zentrale Programme immer mehr dezentralisiert werden (Spanien/Portugal, Irland/Nordirland, Griechenland/Italien). Im Gespräch mit der EU-Kommission sei der

Wunsch sehr deutlich geäußert worden, die inhaltlichen Stärken der AGEG zu nutzen. Rechtzeitig Ende 2007 sollten bereits Argumente vorgelegt werden, warum auch nach 2013 die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit fortzusetzen ist und **alle** Grenzgebiete weiterhin zu unterstützen sind. Er macht ferner deutlich, dass Grenzgebiete, die sich heute sicher fühlen (z. B. bisherige alte Außengrenzen, jetzt neue Binnengrenzen), im Jahre 2014 dann über 10 Jahre die EU-Förderung erhalten haben. Bereits im Jahre 2000 wurde nach 10 Jahren INTERREG-Förderung für die heutigen alten Binnengrenzen die Frage gestellt, ob diese Grenzgebiete auch in Zukunft noch zu fördern sind. Auch das Ziel-2 sollte für grenzübergreifende Zusammenarbeit genutzt werden. Nationale Ministerien hätten aber die Tendenz, bei Anfragen zur Förderung grenzübergreifender Zusammenarbeit aus Ziel-2 auf INTERREG-Programme zu verweisen. Daher komme eine Ziel-2-Förderung eher für NUTS-III-Gebiete in Frage, die bisher geographisch nicht an grenzübergreifenden Programmen beteiligt sind.

Das AGEG-Präsidium begrüßte die Verabschiedung der Verordnungen zur Kohäsions- und Regionalpolitik, zu deren inhaltlichen Verbesserung die AGEG wesentlich beigetragen hat. Kritisiert wurden jedoch die große Bürokratie in den EU-Programmen zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit, die oft 30% bis 40% der Arbeitskraft verbraucht. Die vom Sekretariat der AGEG erarbeiteten Checklisten zu den Operationellen Programmen sollen sowohl für die Binnengrenzen als auch für die Außengrenzen fertig gestellt und versandt werden. Sie sind ein nützliches Hilfsmittel bei der Aufstellung der Programme und Projekte in den Grenzregionen.

Das AGEG-Präsidium spricht sich für eine bessere Verzahnung von interregionaler, transnationaler und grenzübergreifender Zusammenarbeit aus, wobei die grenzübergreifende Zusammenarbeit die Basis bilden müsse. Hervorgehoben wurde, dass die EU-Mittel einen Anstoß für nachhaltige grenzübergreifende Projekte und eine dauerhafte Zusammenarbeit geben sollen. Insbesondere bei wirtschaftlichen Projekten bestehe jedoch bei einer zu hohen EU-Förderung die Gefahr, dass Projekte nach drei Jahren nicht überleben. Deshalb ist vor allem bei wirtschaftlichen Projekten eine degressive Förderung zu empfehlen, damit die Projekte anschließend überleben können.

### ➤ **EU-Verordnung zum Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI)**

Der Präsident der AGEG berichtete, dass diese Verordnung noch in der Endbearbeitung sei. Aufgabe und Ziel dieses EU-Programms bestehe darin, ab 1.1.2007 mit einem einheitlichen

Förderinstrument und gemeinsamen Verfahren eine gute Zusammenarbeit an den EU-Außengrenzen und mehr Wohlstand zu entwickeln. Da auch EU-Grenzgebiete beteiligt sind, dürfen diese nicht in eine schlechtere Position kommen hinsichtlich der Programmbeteiligung als bisher in INTERREG-Programmen. Da die Programme zwischen den Mitgliedstaaten und deren Nachbarstaaten in Zusammenarbeit mit der regionalen Ebene ausgearbeitet werden sollen, kommt den Grenzregionen eigentlich eine besondere Rolle zu. Da die Verantwortlichkeit bei der GD RELEX liegt, wird jedoch eine eher zentralisierte Vorgehensweise befürchtet. Auf die umfassende Beteiligung der regionalen/lokalen Ebene müsse deshalb besonders geachtet werden, insbesondere da EU-Grenzgebiete betroffen sind. Das im Verordnungsentwurf geschaffene spezielle Kapitel zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit bietet hierzu verbesserte Möglichkeiten. Die besondere Situation an den Außengrenzen könnte auch dazu führen, falls nach drei Jahren kein gemeinsames Programm zustande kommt oder eine gemeinsame Umsetzung nicht möglich ist, dass Gelder des EFRE wieder an die GD REGIO zurückfließen und dann den betroffenen EU-Grenzregionen zur Verfügung gestellt werden. Eine Verabschiedung der Verordnung ist für den Herbst 2006 vorgesehen.

Mehr: [www.aebr.net](http://www.aebr.net)

➤ **AGEG Forum „EU-Programme 2007 bis 2013“, Straßburg, 02. Juni 2006**

Auf Wunsch des AGEG-Präsidiums wurde in einem speziellen Forum die „Zukunft der grenzübergreifenden Programme 2007 bis 2013 im Rahmen der territorialen Kooperation“ behandelt. Unter der Leitung des 1. Vizepräsidenten der AGEG und Vizepräsidenten der Region Alsace Jean-Paul Heider fand dieses Forum am 2.6.2006 in Straßburg statt. Der Vertreter der Europäischen Kommission Dirk Peters, DG REGIO, erläuterte den „Vorschlag für eine EU-Verordnung zur Regionalpolitik und Kohäsion“ und den „Vorschlag für eine Verordnung zum EU-Rechtsinstrument (EVTZ)“. Der Generalsekretär der AGEG, Jens Gabbe, stellte Checklisten zur Erarbeitung, Vereinbarung und Umsetzung der grenzübergreifenden EU-Programme vor. Harald Krebs, Geschäftsführer der EUREGIO berichtete über die praktische Umsetzung dieser Checklisten in erfolgreichen EU-Programmen und Projekten. Weitere Referenten waren: Patrice Harster, Regio PAMINA; Tobias Schneider, INTERREG-III A Alpenrhein-Hochrhein-Bodensee; Franco Iacop, Regionalminister Friuli-Venezia Giulia; Christian Preußcher, Euroregion Elbe/Labe. Das Forum wurde von etwa 40 Vertretern der europäischen Grenzregionen besucht und es ergaben sich interessante und weiterführende Diskussionen insbesondere zum neuen Rechtsinstrument, zu den Checklisten und zu den Zusammenarbeitsstrukturen. Wichtige Ergebnisse können über das Sekretariat der AGEG abgerufen werden.

Mehr: [info@aebr.net](mailto:info@aebr.net)

### ➤ **Aktualisierung des Aktionsprogramms der AGEG 2006**

Nach der EU-Erweiterung 2004 und aufgrund neuerer Entwicklungen in den Fachpolitiken der EU wurde eine Aktualisierung des Aktionsprogramms der AGEG erforderlich. Das Generalsekretariat der AGEG hat deshalb, insbesondere auf dem Hintergrund der „Strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für den Zeitraum 2007-2013“ im Jahre 2006 und der neuen EU-Verordnung über die „Errichtung eines Europäischen Zusammenschlusses für territoriale Zusammenarbeit (EZTZ)“ eine Überarbeitung des Aktionsprogramms vorgenommen.

Das aktualisierte Aktionsprogramm wird nach der Verabschiedung im Präsidium im Herbst 2006 der Mitgliederversammlung der AGEG zur Beschlussfassung vorgelegt und dann bei der AGEG abrufbar sein: [www.aebr.net](http://www.aebr.net)

### ➤ **Neuaufgabe der Karte „Europäische Grenzregionen 2000“**

Die grenzübergreifenden Zusammenarbeitsstrukturen der Regionen in Europa haben sich durch die EU-Erweiterung und EU-Förderung im Rahmen von INTERREG in den letzten fünf Jahren stark verändert. Zur Feststellung der Veränderungen hinsichtlich der räumlichen Neuabgrenzungen der Euroregionen oder ähnlicher Zusammenarbeitsstrukturen und Namensänderungen, hat das Generalsekretariat der AGEG 2005/2006 eine Umfrage bei allen derzeit bekannten Grenzregionen durchgeführt. Viele Nacherhebungen waren erforderlich. Die Ergebnisse werden derzeit aufbereitet und in Tabellenform für die kartographische Bearbeitung zusammengestellt. Die AGEG bemüht sich derzeit noch um eine finanzielle Förderung für die kartographische Aufbereitung und den Druck der Karte „Europäische Grenzregionen 2006“.

### ➤ **Weißbuch der Grenzregionen 2006**

Das Generalsekretariat der AGEG hat 2006 den Entwurf eines Weißbuches der Grenzregionen erarbeitet und weitgehend fertig ausformuliert. Es soll folgende Kapitel enthalten:

- Motive für grenzübergreifende Zusammenarbeit,
- Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen als Dachorganisation,
- Typen von Grenzgebieten in Europa,
- Mehrwert der grenzübergreifenden Zusammenarbeit,
- Ergebnisse der grenzübergreifenden Zusammenarbeit,
- Zukunft der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Der Anhang enthält eine Vorstellung der Mitglieder der AGEG, eine Liste der Mitglieder des Präsidiums und eine Chronologie der AGEG seit ihrer Gründung. Das Kapitel „Typen von Grenzgebieten in Europa“ muss noch erarbeitet werden. Das Generalsekretariat der AGEG hat zu diesem Zweck im Juli 2006 eine Umfrage bei den Grenzregionen gestartet und um Beantwortung der Fragen bis zum 20.09.2006 gebeten. Das Weißbuch soll in elektronischer Form zur Mitgliederversammlung 2006 vorliegen.

### **Die Zukunft der Grenzregionen in Europa – Kongress in Saarbrücken**

Auf Einladung des Ministerpräsidenten des Saarlandes, Herrn Peter Müller, fand am 5. Juli 2006 in Saarbrücken ein Kongress statt, der sich insbesondere mit dem Beitrag der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur Stärkung der Kohäsion und der Lissabon-Strategie in Europa befasste. Rund 150 hochrangige Politiker, Vertreter aus europäischen Grenzregionen und Fachexperten kamen in Saarbrücken zusammen, um Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa zu besprechen. An der Vorbereitung hat die AGEG mitgewirkt. Grundsatzvorträge hielten Frau Prof. Dr. Danuta Hübner, Mitglied der Europäischen Kommission/Kommissarin für Regionalpolitik zu dem Thema: „A New Strategy for European Border Regions“ und Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Inneren, zu dem Thema: „Grenzräume an der Schnittstelle regionaler, nationaler und europäischer Politik“. In einer Abschlusserklärung, die in drei Sprachen abrufbar ist, wurden die Erwartungen an die Zukunft der Grenzregionen in Europa formuliert.

„Saarbrücker Erklärung“ - Download bei: [www.aebr.net](http://www.aebr.net)

Weitere Informationen: [www.saarland.de](http://www.saarland.de)

### **AGEG Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz 2006**

Bitte beachten Sie, dass die Veranstaltung aus politischen und technischen Gründen verschoben werden musste!

#### **Neues Datum: 23. - 25.11.2006**

Veranstaltungsort bleibt Pamplona, Region Navarra, Spanien

F:\DATA\334 AGEG\Publikationen\Newsletter\Nr 9\Deutsch16Aug06.doc